

Grossräte kämpfen für Bahnstation

Die angekündigte Schliessung der Bahnstation Ferenbalm-Gurbrü rückt näher. Nun wollen drei Grossräte aus der Region politischen Druck aufbauen, um wenigstens den Fahrplan der neuen Buslinie zu verbessern.

Sandro Sprecher

Freiburger Nachrichten; 12.01.2017, Seite 11, Bernische Nachbarschaft

Ferenbalm 2012 kündigte die BLS an, auf Ende 2016 die Bahnstation Ferenbalm-Gurbrü zu schliessen. So weit kam es aber noch nicht. Noch unterbricht stündlich eine S-Bahn in jeder Richtung die Fahrt in Ferenbalm-Gurbrü, um Passagiere ein- und aussteigen zu lassen. Viele sind es allerdings nicht, 84 im Schnitt pro Tag, wie die BLS 2013 gezählt hat. Damit ist Ferenbalm-Gurbrü die Station mit der zweittiefsten Frequenz auf der Linie Bern-Neuenburg (die FN berichteten). Das Ende der Station ist deshalb praktisch besiegelt. Die BLS will den Fahrplan auf der Linie von Bern nach Neuenburg verdichten. So sollen Regioexpress-Züge, die nur in Kerzers und Ins halten, künftig alle 30 Minuten statt stündlich zwischen Bern und Neuenburg verkehren. Um diesen Plan umzusetzen, muss die BLS nicht nur die Strecke zwischen Bern und Gümmenen auf Doppelspur ausbauen, sondern auch zusätzliche Zeit einsparen ([siehe Text unten](#)).

Schliessung überprüft

Die IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü will sich mit der drohenden Schliessung des Bahnhofs nicht abfinden. Im Juni trafen sich Vertreter der IG mit der Berner Verkehrsdirektorin Barbara Egger. «Sie hat uns versprochen, die Schliessung noch einmal überprüfen zu lassen», erklärt Andrea Niklaus von der IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü. Parallel dazu reichten die drei Grossräte Daniel Schwaar (BDP, Wileroltigen), Anita Herren (BDP, Rosshäusern) und Jakob Etter (BDP, Treiten) zwei Vorstösse ein. Einerseits forderten sie, die Kantonsregierung solle die Schliessung noch einmal überprüfen. Mit dem zweiten Vorstoss verlangten die Grossräte, der Regierungsrat solle im Falle einer Aufhebung der Haltestelle das Angebot der neuen Buslinie leistungsfähiger gestalten. Allzu weit kamen die Vorstösse aber nicht: «Weil der Grosse Rat in Kürze die Angebotsplanung 2018-2021 beraten wird, hat das Büro des Rates die Motionen zurückgewiesen», erklärt Daniel Schwaar. Nun setzen die Parlamentarier auf die Beratung der Angebotsplanung im Grossen Rat. «Wir versuchen, vor allem die Mitglieder der vorberatenden Kommission vom Erhalt dieser Haltestelle zu überzeugen.» Er schränkt aber ein: «Die Chancen, dass die Planung wegen einer kleinen Haltestelle umgekrempelt wird, sind klein.» Mittlerweile hat auch das Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination die Absicht zur Schliessung bestätigt. Das Amt war gestern für eine Stellungnahme ebenso wenig erreichbar wie der Gemeinderat von Ferenbalm.

Längere Reisezeit

Obwohl die IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü noch immer auf den Erhalt des Bahnhofs hofft, muss sie sich auch mit Alternativen auseinandersetzen. Statt in Ferenbalm-Gurbrü einzusteigen, reisen die Passagiere künftig mit dem Bus zum Bahnhof Gümmenen, wo sie auf den Zug umsteigen. Doch die Betroffenen sind mit dem neuen Angebot nicht zufrieden. Denn der Bus fährt nicht direkt von der Station zum Bahnhof Gümmenen, sondern absolviert eine Schlaufe über mehrere Dörfer. Zudem müssten die Reisenden in Gümmenen längere Zeit auf den Zug warten. Mit dem neuen Bus verlängere sich die Reisezeit von Ferenbalm nach Bern teilweise um das Doppelte, bemängelt die IG Bahnhof Ferenbalm. «Schlankere Anschlüsse lassen sich aber kaum realisieren», erklärt Ueli Balmer von der IG. Denn die neue Buslinie ist eine Fortführung der Linie Laupen-Gümmenen. Werden die

Anschlusszeiten in Gümmenen geändert, kann der Bus die Anschlüsse in Laupen nicht mehr gewährleisten. Laut Daniel Schwaar wäre aber eine eigene Buslinie für die betroffenen Gemeinden finanziell nicht tragbar. Doch der Bus hat auch einen merklich dünneren Fahrplan als die Bahnlinie, speziell am Abend und am Wochenende. «Mit der Bahn hatte ich bis Mitternacht stündlich einen Zug von Bern nach Ferenbalm-Gurbrü», erklärt Andrea Niklaus. Für sie ist deshalb klar: «Wird die Station aufgehoben, werde ich wie viele andere wohl künftig das Auto benutzen.» Grossrat Daniel Schwaar schaut derweil bereits in die Zukunft: «Wenn wir die Bahnstation nicht retten können, dann müssen sich die Gemeinden zusammensetzen, damit wir wenigstens bei der übernächsten Angebotsplanung eine Verbesserung des Busfahrplans erreichen.»



Grossrat Daniel Schwaar (rechts) setzt sich mit Ueli Balmer und Andrea Niklaus für den Erhalt der Bahnstation Ferenbalm ein. Bild Corinne Aeberhard

Chronologie

Eine Petition mit 1400 Unterschriften

Im Dezember 2012 wurde bekannt, dass die BLS und der Kanton Bern die Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü bis Ende 2016 aufheben will. Damit wollte die BLS Platz für den Halbstundentakt der Regioexpresszüge schaffen. Gegen diese Absicht formierte sich Widerstand: 1450 Bürger wehrten sich mit einer Petition. Im Oktober 2014 präsentierte die Regionalkonferenz Bern-Mittelland ihre Pläne für die Buslinie, welche die Bahnverbindungen kompensieren sollte. Demnach sollte ein stündlicher Bus von Gümmenen aus die Dörfer Ferenbalm, Gurbrü, Rizenbach und Biberen erschliessen. sos

BLS-Strecke wird nur teilweise doppelspurig

Die geplante Fahrplanverdichtung ist der Hauptgrund für die Aufhebung der Station Ferenbalm-Gurbrü. Dafür wird die Strecke von Bern nach Gümmenen doppelspurig ausgebaut. Zwischen Gümmenen und Kerzers bleibt die Strecke einspurig.

Freiburger Nachrichten; 12.01.2017, Sandro Sprecher, Seite 11, Bernische Nachbarschaft

Ferenbalm/Kerzers Die Bahnstation Ferenbalm-Gurbrü soll aufgehoben werden, damit die Züge eine Minute Fahrzeit einsparen können. Denn die Regioexpresszüge zwischen Bern und Neuenburg sollen künftig halbstündlich verkehren. Die S-Bahn-Linien S 5 und S 52 würden hingegen unverändert verkehren.

Ueli Balmer von der IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü, hat als früheres Mitglied der Verkehrsgruppe der Regionalkonferenz Bern-Mittelland die Diskussionen um die Bahnstation miterlebt. Für ihn macht das Konzept keinen Sinn. «Das Schienennetz bietet gar nicht genug Kapazität, um den Fahrplan zu verdichten.» Die Aufhebung der Station Ferenbalm-Gurbrü spare zwar eine Minute Fahrzeit ein. «Aber sobald ein Zug verspätet ist, können die Züge trotzdem nicht rechtzeitig in Gümmenen und Kerzers kreuzen.»

«Mehr Stabilität»

Für Helene Soltermann, Mediensprecherin der BLS, ist das Argument von Balmer nicht stichhaltig. «Wenn die Kantone ein verbessertes Angebot wünschen, prüfen wir, ob das mit der entsprechenden Infrastruktur umsetzbar ist.» Das sei beim Halbstundentakt des Regioexpresses der Fall.

Eine Voraussetzung für den Halbstundentakt ist, dass die Strecke zwischen Bern und Gümmenen durchgängig auf Doppelspur ausgebaut wird. Kernstück des Ausbaus ist der neue doppelspurige Rosshäuserntunnel, der im Herbst 2018 in Betrieb gehen soll. «Er wird mehr Stabilität in den Fahrplan bringen.» Weil es beim Bau des Tunnels zu Verzögerungen kam, verschiebt sich auch die geplante Aufhebung der Station Ferenbalm-Gurbrü um zwei Jahre auf Ende 2018. Wann die zusätzlichen Züge verkehren sollen, ist hingegen noch nicht klar.

Ein weiteres Kernelement des neuen Doppelspurabschnittes ist der Ausbau des Saaneviaduktes in Gümmenen. Mit der geplanten Sanierung soll der Oberbau mit einer Art Wanne verbreitert werden, auf der künftig zwei Gleise Platz finden. Die BLS werde das Projekt voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 dem Bundesamt für Verkehr zur inhaltlichen Prüfung vorlegen.

Die Strecke zwischen Gümmenen und Kerzers wird hingegen auf absehbare Zeit einspurig bleiben. Der Ausbau wäre laut Soltermann topografisch kompliziert, so etwa wegen dem Tunnel zwischen Gümmenen und Ferenbalm. «Für den Ausbau des Abschnittes Gümmenen-Kerzers hat der Bund bisher kein Geld zur Verfügung gestellt», so Soltermann. Die Doppelspur zwischen Bern und Gümmenen bringe aber

betrieblich so viele Einsparungen, dass der Regioexpress künftig trotzdem halbstündlich fahren könne.

Mehr Stau in Kerzers

Von den Plänen der BLS und des Kanton Bern ist auch Kerzers betroffen. Gemeindepräsidentin Nicole Schwab kann sich zwar nicht vorstellen, dass Kerzers durch die Aufhebung mehr Verkehr erhält. «Die Parkplätze beim Bahnhof Gümmenen sind wohl von Ferenbalm her attraktiver.» Den angekündigten Halbstundentakt des Regioexpresses sieht Schwab jedoch zwiespältig. «Ein Zug mehr in der Stunde macht das Bahnangebot attraktiver.» Das bedeute aber auch, dass die Schranken bei der Murtenstrasse noch länger geschlossen sind, nachdem sie sich bereits jetzt viermal in der Stunde für einige Minuten senken. Das bedeute mehr Rückstau für die Gemeinde. Schwab hofft vor allem, dass die neue Signalisation bei der Autobahnausfahrt die Gemeinde entlastet. Lösungen wie eine diskutierte Unterführung der Strasse unter der Barriere seien im Moment wohl nicht realistisch.